

Freie Wählergruppe Verbandsgemeinde Altenkirchen e. V.

Herrn
Heijo Höfer
Stadtbürgermeister
Rathaus
57610 Altenkirchen

09.11.2016

Sehr geehrter Herr Höfer,

Bauhöfe sind ein wichtiger Teil der kommunalen Infrastruktur. Zu ihren Kernaufgaben gehören vor allem die Straßenreinigung, die Grünflächenpflege, die Betreuung der Friedhöfe, Leistungen im Bereich der Gebäude- und Straßenunterhaltung sowie der Winterdienst auf den Stadtstraßen. Innerhalb dieses Aufgabenspektrums erbringen sie verschiedene handwerkliche Dienstleistungen. In Anbetracht der allgemein angespannten Haushaltslagen und der öffentlichen Wahrnehmung ihrer Leistungen stehen kommunale Bauhöfe, so auch der Bauhof der VG Altenkirchen, immer wieder im Fokus von Politik und Verwaltung.

Fest steht: Unter dem Druck der Finanzen müssen sich auch kommunale Bauhöfe noch stärker als bisher an wirtschaftlichen Kriterien ausrichten. Damit die Diskussion nicht im „luftleeren Raum“ stattfindet, sind jedoch belastbare Fakten erforderlich, um die Entscheider auf Seiten von Politik und Verwaltungsführung in die Lage zu versetzen, dass wirtschaftlich sinnvollste und zweckmäßigste Vorgehen für unseren kommunalen Bauhof auszuwählen. Hierbei wird darauf zu achten sein, dass die Aufgaben auf Tätigkeiten beschränkt werden, die nicht dauerhaft auf andere Weise, insbesondere durch Vergabe wirtschaftlicher (preisgünstiger) erledigt werden können (Outsourcing).

In der Diskussion um eine Reduzierung der Kosten für die Stadt Altenkirchen, die der Bauhof der VG AK für Arbeiten an den verschiedensten Stellen in der Stadt berechnet, schlagen wir Folgendes vor:

Die Verantwortlichen des Bauhofs überlegen, wie sie die Leistungen für Arbeiten in der Stadt besser organisieren und effektiver gestalten könnten. Überlegen sollten sie auch, welche Leistungen man einschränken könnte, ohne dass es zu gravierenden Veränderungen im Stadtbild kommt (Winterdienst ausgeschlossen). Dass es bei einer angestrebten Reduzierung der Kosten, die FWG stellt sich ca. 15% vor, zu Einschränkungen kommen kann ist uns klar. Dieses ist aber nicht zwingend notwendig. Sollten diese Überlegungen zu keinem Ergebnis führen, sollte sich die Verwaltung von Privatunternehmen Angebote machen lassen. Wir denken dabei an einzelne große einfache Arbeiten wie z.B. Unterhaltung Ökoflächen, Regenrückhaltebecken, große Mähflächen, Laub entfernen, Müll entsorgen und Baumfällen.

Was spezielle Unternehmen der freien Wirtschaft können, haben wir Ihnen bei dem Angebot eines Unternehmens, den Wall in Honneroth von vorne bis hinten von den hohen Bäumen (sicher 700 bis 800) zu befreien, mitgeteilt. Maximale Kosten EURO 6.000,00. Wenn diese Arbeiten der Bauhof verrichten müsste, würde das sicher ein Vielfaches kosten, da er auf solche Arbeiten nicht spezialisiert und nicht dafür ausgerüstet ist.

Wenn die Überlegungen der Mitarbeiter des Bauhofs und die Angebote von Privatunternehmen zu keiner Verbesserung der Kostensituation führen, könnten wir immer noch eine Untersuchung von einzelnen Positionen, die uns in der letzten Sitzung von der Verwaltung vorgelegt wurden, durchführen. In diesem Fall schlägt die FWG folgende Positionen vor:

Die Position unter dem Posten Unterhaltung Waldfriedhof (Müll, kehren, Laub und mähen), die Ökoflächen, die Kosten Parc de Tarbes, und die Unterhaltung Kirchstraße/Schlossweg. Sollten die anderen Fraktionen vollkommen andere Vorschläge machen, werden wir unsere Vorschläge auf zwei der genannten reduzieren.

Interessant wäre noch zu erfahren, warum sich folgende Auflistungen wie ein roter Faden durch die Aufstellung ziehen. Mauer-, Putz-, Beton- und Fliesenarbeiten, Baumfällung und Baumschnitt und Verkehrszeichenreparatur und –aufstellung.

Ebenfalls wüssten wir gerne, welche Einnahmen der Bauhof insgesamt hat und wie viel Arbeiten die restlichen Gemeinden vom Bauhof ausführen lassen.

Es ist uns eine Herzensangelegenheit die Stadt nicht verkommen zu lassen.

Es ist jedoch auch unsere Pflicht darauf zu achten, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Gerade bei anstehenden Steuererhöhungen ist es wichtig, auch an das Sparen zu denken.

Ich verweise noch einmal auf meine Aussage in der letzten Sitzung, dass, wenn bei Unternehmen bzw. Privatpersonen die Einnahmen geringer werden, diese gezwungen sind die Ausgaben ebenfalls zu reduzieren.

Bitte leiten Sie diese Mail an die Stadträtinnen und –räte bzw. die involvierten Ausschussmitglieder weiter.

Mit freundlichen Grüßen
Walter Wentzien
Fraktionsvorsitzender